

Das Turmuhrwerk von Johann Bentele 1795 der Pfarrkirche Fusch

Das kostbare Werk

aus dem Jahr 1795 (Inscription „J.B. 1795“ auf der Pendellinse aus Untersberger Marmor) stammt vom wichtigsten Salzburger Turmuhrenbauer des späten 18. Jahrhunderts: Johann Bentele (sen.) hat u.a. 1780 die Turmuhr von St. Peter, 1782 die neue Turmuhr des Salzburger Doms und 1799

die neue Turmuhr von Mülln gebaut. Um 1741 im Allgäu geboren, verstarb er 1811 in Salzburg. 1804 folgte ihm sein Sohn Johann Bentele jun. als Hof-Großuhrmacher.

Das Baujahr ist sowohl auf der knapp 20 kg schweren Pendellinse als auch auf dem Blechaufsatz ausgewiesen, der ein Osterlamm zeigt. Die Inschrift wurde nach dem Einsatz des Saalfeldener Uhrmachers Thomas Fauner 1912 adaptiert. In der Entwicklung der Bentele-Werke ist die außenliegende Schlossscheibe des Viertelstundenschlagwerks bemerkenswert. Zu den erhaltenen drei Gewichten ist anzumerken, dass neben einem Steingewicht zwei Gewichte als Holzkisten vorhanden sind.

Die Restaurierung

2013 restaurierte Michael Neureiter aus Bad Vigaun, Spezialist für historische Uhrwerke, diese Uhr. Sie wurde gegen Rost oberflächengesichert. Er reinigte das etwa 200 kg schwere Werk vorsichtig mit Draht-



Am 8.12.2013 konnten Kulturvereinsobmann Hans Leixnering, Restaurator Michael Neureiter, Pfarrer Tracise Onema, BGM Leonhard Madreiter und Pfarrgemeinderatsobmann Hans Vorgreiter (v.l.n.r.) das Uhrwerk in neuem Glanz vorstellen.



bürsten, um die jahrhundertalte Patina nicht zu verlieren. Dann wurde die Eisenoberfläche mit einem speziellen mikrokristallinen Wachs versiegelt, um weiterem Rosten vorzubeugen.

Der Befund der Arbeiten am (zerlegten) Werk ergab, dass es nie verändert wurde. 1912 wurde es von Thomas Fauner aus Saalfelden überholt und rostgeschützt.

Interessant sind die besonders exakten Körnungen und Markierungen – übrigens nicht nur am Tragwerk, sondern auch an den Keilen – das gesamte Werk kommt mit wenigen Schraubmuttern aus und ist ansonsten verkeilt! An den beiden Schlaghebeln wird auch deutlich, dass in Fusch offensichtlich Schlagzüge auch nach unten zu Schlagschellen im Kirchenraum führten.

Fast 180 Jahre, bis 1971, hatte diese Uhr in Fusch den Menschen optisch die Zeit angezeigt und sie akustisch ausgewiesen – zur Viertelstunde und zur vollen Stunde. Die drei Gewichte des Gehwerks, des Viertelstunden-

schlagwerks und des Stundenschlagwerks mussten täglich aufgezogen werden. Mit dem Neubau der Fuscher Pfarrkirche in den Jahren 1971 und 1972 wurde das historische Werk dann durch eine elektrische Uhr ersetzt. Seither führte das alte Werk im Turm ein Schattendasein und rostete vor sich hin.

Die Initiative

Bürgermeister Leo Madreiter, Pfarrgemeinderatsobmann Hans Voglreiter und Kulturvereinsobmann Hans Leixnering traten für die Restaurierung dieses Kleinodes ein. Durch finanzielle Unterstützung der Kulturabteilung des Landes Salzburg, der Katholischen Frauenschaft Fusch und der Fuscher Anklöckler wurde dies ermöglicht.



Leixnering Sebastian zog 13 Jahre (1958 – 1971) täglich die Uhr auf

